## Gastfamilien gesucht

Kinder aus Weißrussland suchen hier Erholung und liebevolle Aufnahme

Wie verständigt man sich mit jemandem, dessen Sprache man nicht versteht?

Ganz einfach: mit Zeichen. Und nach ein paar Tagen kann man schon die ersten Sätze austauschen. So funktionierte die Kommunikation zwischen Heinrich Mayr und Pawel, einem 8jährigen Jungen aus Tschernobyl, der vor zwei Jahren zum ersten Mal mit einer Gruppe anderer Kinder nach Leifers kam, um hier den Sommer zu verbringen. Die Vereinigung CAASU (Chernobyl Alto Adige Südtirol onlus) organisiert diese Aufenthalte, die den Kindern aus dem vom Atomreaktorunfall im Jahr 1986 schwer betroffenen Gebiet um Tschernobyl eine Erholungspause bieten: In einer Umgebung, in der die Luft, der Boden, die Lebensmittel nicht radioaktiv verseucht sind, können sie Kraft tanken und ihr Immunsystem stärken. Aber das ist es nicht allein: die freundliche Aufnahme und die Geborgenheit, die ihnen die Aufnahmefamilien bieten, stärken auch ihr Selbstwertgefühl und ihr Vertrauen in die Zukunft.

Heinrich Mayr wollte "etwas Gutes tun, weil es uns hier so gut geht und wir die moralische Pflicht haben auch auf jene zu schauen, denen es nicht so gut geht", sagt er. Vor zwei Jahren ist er der Vereinigung beigetreten. Er und seine Frau wollten einen Jungen aufnehmen; Mayrs Schwester, die auf der anderen Straßenseite wohnt, hat ein Mädchen gewählt. Beiden Familien hat die Entscheidung sehr viel Freude und Genugtuung gebracht. Sie sind offen für all das Neue, das die Erfahrung mit sich bringt, und die Kinder ebenfalls.

"Die ersten Wochen sind natürlich schwierig", sagt Heinrich Mayr. Trotz der sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten muss man versuchen, eine Beziehung aufzubauen. Mit Pawel ist ihnen das sehr gut gelungen. Er war offen, neugierig, lernte schnell und war für alles zu begeistern. Natürlich litt auch er an Heimweh, besonders dann, wenn er mit seinen Eltern am Telefon sprach. Aber heuer kommt er schon zum dritten Mal und inzwischen hat sich die Beziehung so stark gefestigt, dass Heinrich Mayr und seine Frau einen Besuch bei Pawels Familie in Tscher-

nobyl machen wollen, um sie kennen zu lernen und die Freundschaft zu pflegen.

Ein Kind aus Weißrussland über den Sommer aufzunehmen bedeutet nicht, seine

ganze Zeit nur diesem Zweck zu widmen. Leifers bietet eine Fülle von Angeboten für Kinder und Jugendliche, die auch von den Gastkindern genutzt werden können. Pawel z. B., dessen Gasteltern berufstätig sind, besucht die Ferienangebote in der Gemeinde, aber am Wochenende ist er ganz ins Familienleben eingebunden. Es gibt keinerlei Vorschriften von Seiten des Vereines, wie die Zeit des Aufenthaltes genutzt werden soll. Das Wohlbefinden der Kinder wie der Gastfamilien soll im Mittelpunkt stehen.

Und wenn es nicht so reibungslos abläuft? Wenn es zu Problemen kommt, gleich welcher Art? Dann sind die Begleiterinnen da, die vermitteln, übersetzen, Ratschläge und Tipps geben, usw. Die Gasteltern sind nicht auf sich allein gestellt, auch die Vereinigung bietet Unterstützung und Rückhalt.

Und wer trägt die finanziellen Lasten? "Wir von der Vereinigung", sagt Heinrich Mayr. Die Fahrtspesen der Kinder und der BetreuerInnen werden von der Vereinigung übernommen. Aber die



Pavel aus Weissrussland mit seinen Gasteltern

Kosten für die einzelnen Mitglieder halten sich in Grenzen, denn der Verein organisiert Feste und Events im Laufe des Jahres (Ball, Weihnachtsmarkt, Sommerfest,

usw.), um Geld für die Deckung der Spesen zu sammeln.

In den Monaten Juli und August wird Pawel wieder in Leifers sein. Und wahrscheinlich auch im Winter, denn auch Aufenthalte während des Schuljahres sind geplant. In diesem Fall werden die Kinder von ihren LehrerInnen begleitet und besuchen die Schule.

Die Vereinigung CAASU sucht noch Gastfamilien. Wer ein Kind bei sich zuhause aufnehmen möchte, der kann sich melden:

Associazione Chernobyl Alto Adige Südtirol Onlus Sara ENDRIZZI Via P. Mayr, 19 38055 Laives (BZ) +39 339 5005480 | www.caasu.it | info@caasu.it | facebook.com/caasu

Aus einem Faltblatt der Vereinigung: "Wie auch viele andere vor Euch, werdet Ihr nach dem Aufenthalt eines Gastkinds entdecken, viel mehr erhalten zu haben, als Ihr gegeben habt."

## Primeln für die Krebsforschung

Zum nunmehr neunten Mal verteilten die Frauen in Leifers am 8. März Primeln zugunsten der Krebsforschung. Der Reinerlös der Aktion kommt, wie jedes Jahr, zur Gänze der Krebsforschung der Südtiroler Mikrobiologin Petra



Obexer am Tiroler Krebsforschungsinstitut in Innsbruck zugute. Renate Daporta, Präsidentin der Krebshilfevereinigung, unterstützt und begleitet diese Aktion. Landesweit gab es heuer 156 Stände.

Aus der Aktion in Leifers können heuer 400 Euro gespendet werden. Allen, die sich daran beteiligt haben, sei herzlich gedankt.

s.f.